

Noch wurde kein Beschluss zur AKN-Durchfahrt bis zum Hauptbahnhof gefasst

Kaltenkirchen - Die Erfolgsmeldung aus dem Nachbarkreis war leider falsch: Gestern berichtete das „Quickborner Tageblatt“, dass die seit Wochen wegen der hohen Kosten zur Disposition stehende AKN-Direktverbindung zum Hamburger Hauptbahnhof finanziell gesichert sei; sie berief sich dabei auf eine Aussage des Pinneberger SPD-Landtagsabgeordneten Bernd

Schröder. Auf Nachfrage der *Segeberger Zeitung* bei den Hauptanteilseignern der AKN Eisenbahn AG - dem Land Schleswig-Holstein und der Hansestadt Hamburg - ergab sich jedoch eine andere Sachlage. „Die Gespräche laufen noch, eine Entscheidung wurde bislang nicht getroffen“, erklärte Enno Isermann, Sprecher der zuständigen Behörde für Stadtentwicklung in Hamburg.

Sein Kollege Harald Haase, Pressesprecher des schleswig-holsteinischen Verkehrsministeriums, bestätigte, dass eine Entscheidung noch ausstehe. Haase wies aber darauf hin, dass sich inzwischen die Landtagsfraktionen von SPD und CDU für einen Fortbestand des AKN-Angebotes ausgesprochen haben. Seit Ende 2004 fahren einige AKN-Züge direkt zum Hauptbahnhof. Dadurch

können Fahrgäste in Eidelstedt sitzen bleiben, in S-Bahnen umzusteigen ist nicht nötig. Für das Angebot zahlt Hamburg jährlich 450000 Euro, Schleswig-Holsteins Anteil beträgt 150000 Euro.

SPD-Landtagsabgeordneter Schröder räumte gestern ein, nicht richtig informiert gewesen zu sein und bedauerte den Irrtum.

Tatsache ist dagegen, dass auf-

grund von Bauarbeiten bei der S-Bahn in Hamburg keine AKN-Züge an den Freitagen, 27. Februar und 6. März, jeweils ab 22 Uhr, und ganztägig an den Sonnabenden, 28. Februar und 7. März, bis zum Hamburger Hauptbahnhof und zurück rollen können. Fahrgäste in Richtung Hamburger Innenstadt müssen in Hamburg-Eidelstedt in die S-Bahn (Linien S3 oder S21) umsteigen. zwi